

**UNIVERSITÄT HAMBURG**  
**PHILOSOPHISCHES SEMINAR**

**Kommentiertes  
Vorlesungsverzeichnis**

**Sommersemester 2005**

# INHALT

Lehrveranstaltungen.....	3
Vorlesungen .....	3
Einführungskurse .....	7
Proseminare (für Studierende im Grundstudium) .....	8
Hauptseminare (für Studierende nach der Zwischenprüfung) .....	15
Kolloquien .....	24
Studentische Initiativen .....	26
Projekt <i>Geisteswissenschaften in der digitalen Welt</i> .....	30
Sprechstunden in der vorlesungsfreien Zeit .....	31
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Philosophischen Seminars .....	32

## ***Vorlesungszeit im Sommersemester 2005:***

Erster Vorlesungstag: 4. April 2005  
Letzter Vorlesungstag: 15. Juli 2005

## ***Pfingstferien:***

Letzter Vorlesungstag: 14. Mai 2005  
Erster Vorlesungstag: 23. Mai 2005

## **Orientierungseinheit**

Auch in diesem Semester veranstaltet das Philosophische Seminar in Zusammenarbeit mit der Fachschaft Philosophie eine Orientierungseinheit (OE). Die Veranstaltungen der OE finden in der ersten Vorlesungswoche statt und dienen in erster Linie der Einführung derjenigen Studierenden, die im Sommersemester 2005 ihr Studium aufnehmen; sie stehen aber auch fortgeschrittenen Studierenden offen. Die OE beginnt am Montag, dem 4. April 2005, um 10 Uhr c. t. in Phil 1009. Das Programm der OE findet sich auf der letzten Seite dieses Heftes.

### ***Impressum***

Herausgeber:

Philosophisches Seminar der Universität Hamburg

Von-Melle-Park 6

D-20146 Hamburg

Tel.: 040 / 42838-4716 und 040 / 42838-4718

Fax: 040 / 42838-3983

Redaktion: Tilman Botzenhardt, Martin Hoffmann

Redaktionsschluss: 25. Januar 2005

# LEHRVERANSTALTUNGEN

Die Abkürzung »Phil« bezieht sich auf den »Philosophen-Turm« (Von-Melle-Park 6); die nachfolgenden Ziffern oder Buchstaben geben den Raum an.

Veranstaltungen mit minutengenaue Zeitangabe beginnen und schließen pünktlich; alle anderen Veranstaltungen beginnen *cum tempore*.

Die Buchstaben nach dem Veranstaltungstitel (»T«, »P«) geben an, ob die Veranstaltung im Sinne der Prüfungsanforderungen der theoretischen oder der praktischen Philosophie zuzurechnen ist.

## VORLESUNGEN

08.001    **Geschichte der Philosophie:**            Wolfgang Beßner  
            **Mittelalter**  
            2st.    Mi 14 – 16    Phil B  
            *Beginn: 13. April 2005*

Zur Sprache kommen Philosophen der Zeit zwischen 800 und 1450. Hier können nur einige Namen genannt werden: Scotus Eriugena, Berengar von Tours, Anselm von Canterbury, Abaelard, Maimonides, der arabische Ibn Ruschd, Thomas von Aquin, Siger von Brabant, Occam und die Modernen, Dante, Marsilius von Padua und die ersten deutschen Idealisten, Meister Eckhart und Nikolaus von Kues. Dargestellt wird, wie sie das traditionelle und symbolische Weltverständnis entwerfen durch Entdeckung der Denkstrukturen und den Menschen, die Gesellschaft und die Natur neu erklären. Wie sich dies gegen Widerstand vollzieht, von reformativen Bewegungen begleitet wird und zur Installation der Universität führt, sowie zur Umgestaltung der alten staatlich-kirchlichen Macht. Ferner, wie sich ein Wissenstransfer aus der Antike in die Neuzeit vollzieht, so dass diese Epoche des Denkens als gemeinsames europäisches Erbe angesehen werden muss.

Zur Übersicht und Literatur:

- K. Flasch, *Das Philosophische Denken im Mittelalter. Von Augustin zu Machiavelli*, Stuttgart 2001 (Reclam 8342).

## 08.002 Platon, *Der Staat*

Dorothea Frede

2st. Mo 16 – 18 Phil D

*Beginn: 11. April 2005*

Platons *Staat* gilt aus guten Gründen als sein Hauptwerk. Er verbindet darin seine ethischen, politischen, pädagogischen mit seinen metaphysischen und erkenntnistheoretischen Vorstellungen. Da diese Schrift – besonders nach antiken Maßstäben – außerordentlich lang ist, kann die Vorlesung nur einen Überblick über die 10 Bücher, ihre Argumentationsweise und ihren Ertrag geben. Besonderes Augenmerk soll auch auf der Beurteilung von Platons ethischen und politischen Vorstellungen liegen, zu der auch moderne Kritiker zu Wort kommen sollen.

Übersetzungen:

- Platon, *Der Staat*, übers. und hrsg. von K. Vretska, Stuttgart 2000<sup>3</sup> (Reclam).
- Platon, *Der Staat*, übers. nach Fr. Schleiermacher, hrsg. von U. Wolf, Bd. 2 Reinbek 1994.

Literaturhinweise:

- J. Annas, *An Introduction to Plato's Republic*, Oxford 1981.
- O. Höffe (Hg.), *Platon. Politeia*, Berlin 1997.
- W. Kersting, *Platons Staat*, Darmstadt 1999.
- K. Popper, *Die offene Gesellschaft und ihre Feinde*, übers. v. P. Feyerabend, Tübingen 1992<sup>7</sup>.
- A. Schubert, *Platon. Der Staat. Ein einführender Kommentar*, Paderborn 1995.

## **Ernst Cassirer-Gastvorlesung 2005**

### 08.003 Basis und Kultur:

John Michael Krois

### Probleme der Philosophie Ernst Cassirers

2st. Di 13 – 15 Phil A

*Beginn: 12. April 2005*

Cassirer befasste sich mit vielen Aspekten der theoretischen und praktischen Philosophie, etwa die Gültigkeit des Verstehens in den Kulturwissenschaften, die Interpretation des Kausalbegriffs in der Wissenschaftstheorie, die Deutung der Evolutionstheorie in der theoretischen Biologie, Emotionalität im mythischen Denken und Kunst sowie Probleme der Ethik und Rechtstheorie. Die Vorlesung wird die Systematik, Aktualität und Kritik an Cassirers Lösungen zum Inhalt haben. Die Beziehungen von Cassirers Philosophie der symbolischen Formen zur analytischen Philosophie und Phänomenologie, sowie zu heutigen Kulturtheorien werden dabei kritisch erläutert. Im Mittelpunkt wird Cassirers Spätwerk stehen, in der seine Begriffs- und Symboltheorie durch eine Lehre von den »Basisphänomenen« ergänzt wird.

Sekundärliteratur zum Problem:

- M. Friedman, *Carnap – Cassirer – Heidegger. Geteilte Wege*, Frankfurt am Main 2004.

08.004      John Locke,      Rolf W. Puster  
*An essay concerning human understanding*  
(Teil I: Bücher I und II)  
2st. Do 10 – 12 ESA K  
*Beginn: 14. April 2005*

Der im Dezember 1689 erschienene *Essay* – zugleich die wichtigste Publikation Lockes, ein zentrales Werk der europäischen Aufklärung sowie ein Klassiker der Erkenntnistheorie – ist ein im deutschsprachigen Raum zu wenig bekanntes und notorisch unterschätztes Werk. Die auf zwei Semester angelegte Vorlesung hat zum Ziel, nicht nur die verzweigte Begrifflichkeit Lockes zu erläutern, sondern auch die mannigfachen Problemstellungen und ihre vielfältigen Verschränkungen transparent zu machen, die jener Begrifflichkeit Pate gestanden haben.

Die beiden im Sommersemester 2005 den Büchern I und II des *Essay* gewidmeten Veranstaltungen (Vorlesung und Hauptseminar) setzen einander zwar nicht voraus, können aber zur gegenseitigen Vertiefung dienen.

08.005      Analytische Philosophie      Ulrich Steinvoth  
2st. Mo 14 – 16 Phil D  
*Beginn: 11. April 2005*

Unter den Titel der analytischen Philosophie stellt man Philosophen, die vom Wiener Kreis und der von ihm inspirierten Wissenschaftstheorie, von Wittgenstein, Gottlob Frege und andern Logikern, Russell, G. E. Moore und der britischen *ordinary language philosophy* beeinflusst sind. Diese Einflüsse sind inhaltlich sehr verschiedenartig; gemeinsam ist ihnen die Forderung nach Klarheit der verwendeten Begriffe und Begründung der verfochtenen Thesen. Aufgrund dieser formalen Übereinstimmung zählt man zur analytischen Philosophie oft auch die angelsächsische politische Philosophie seit John Rawls, die angewandte Ethik und die von ihr beeinflussten kontinentaleuropäischen Philosophen.

Die Vorlesung konzentriert sich auf die Darstellung der Philosophien Poppers, Wittgensteins, der zeitgenössischen politischen Philosophie und der angewandten Ethik. Sie betont nicht die anerkannten formalen, sondern die weniger beachteten inhaltlichen Gemeinsamkeiten, durch die sie sich von der neuzeitlichen Philosophie von Descartes, Locke, Hume und Kant abgrenzt. In dieser Abgrenzung weisen die analytischen Philosophen der rationalistischen und empiristischen Philosophie ihrer Vorgänger Fehler nach, die wir als zeitbedingt erkennen können. Eine Leitfrage der Vorlesung ist, ob die analytische Philosophie ihrerseits als begrifflicher Ausdruck ihrer Epoche verstanden werden muß.

Empfohlene Literatur:

- K. Popper, *Conjectures and Refutations*, 1963.
- L. Wittgenstein, *Philosophische Untersuchungen*, 1945.
- J. Rawls, *A Theory of Justice*, 1971.
- R. Nozick, *State, Anarchy, and Utopia*, 1974.
- H. L. A. Hart, »Are There Any Natural Rights?« (1955) in: J. Waldron (ed.), *Theories of Rights*, Oxford 1984, 77–90.

08.006      Postlogizistische      Harald Wohlrapp

## Argumentationstheorie

2st. Mo 12 – 14 ESA 1 W, Raum 221

*Beginn: 13. April 2005*

Die Vorlesung führt ein in die Ansätze und Theorien des argumentierenden Redens, die sich seit den 60er Jahren des vorigen Jh. als Abkehr vom Paradigma der Logik als Argumentationstheorie, entwickelt haben.

Literatur:

- St. Toulmin, *The Uses of Argument*, Cambridge 1958 (Deutsch 1975).
- Ch. Perelman/L. Olbrechts-Tyteca, *La nouvelle rhétorique. Traité de l'argumentation*, Paris 1958 (Deutsch 2003).
- F. van Eemeren et al., *Fundamentals of Argumentation Theory*, Mahwah N.J. 1996.

Für die Fachstudienberatung und die Beratung für ausländische Studierende stehen die Wissenschaftlichen Mitarbeiter  
Tilman Botzenhardt (Phil 1006) und  
Martin Hoffmann (Phil 1006) gerne zur Verfügung.

Die Termine für die Studienberatung werden rechtzeitig durch Aushänge am Schwarzen Brett und an der Tür von Phil 1006 bekannt gegeben.

# EINFÜHRUNGSKURSE

Für HauptfachstudentInnen im ersten Fachsemester ist der Besuch einer Einführung in die theoretische oder in die praktische Philosophie (Veranstaltungs-Nr. 08.022 oder 08.023) obligatorisch.

08.021    Einführung in die Logik                          Werner Diederich  
                  und Argumentationstheorie  
                  4st. (inkl. Tutorien) Di 16 – 18 Phil D  
                  *Beginn: 12. April 2005*

Diese Einführung beginnt mit der Prädikatenlogik; das erlaubt von vornherein die Behandlung interessanter Beispiele. Ein Skript zum Kurs ist im Handapparat zu finden; es richtet sich streckenweise nach dem Buch von Mates. Eine erfolgreiche Teilnahme setzt den regelmäßigen Besuch eines begleitenden Tutoriums und die Bearbeitung der wöchentlich gestellten Aufgaben voraus.

Literatur:

- B. Mates, *Elementary Logic* (1965), deutsch 2. Auflage, Göttingen 1978

08.022    Einführung in die theoretische                      Wolfgang Kühne  
                  Philosophie: Erkenntnistheorie  
                  4st. (inkl. Tutorien) Fr 14 – 16 Phil D  
                  *Beginn: 15. April 2005*

Unter Heranziehung klassischer und moderner Texte werden wir die folgenden Fragen und Themen erörtern: (1) *Was ist Wissen?* Die platonische Antwort und ihre Kritik; (2) *Wann ist man in einer Meinung gerechtfertigt?* Fundamentalismus vs. Kohärenzismus; (3) *›Quellen‹ des Wissens.* Die Unterscheidungen a priori / a posteriori und analytisch / synthetisch; und (4) *Können wir überhaupt etwas wissen?* Die Herausforderung des Skeptizismus. Zu den klassischen Texten, die wir besprechen werden, gehören Ausschnitte aus Platons *Theaetet*, aus Descartes' *Meditationen* und aus der Einleitung zu Kants *Kritik der reinen Vernunft*. Nützliche Wegweiser durch die Debatten des 20 Jhdts sind

- P. Bieri (Hg.), *Analytische Philosophie der Erkenntnis*, Frankfurt/Main 1987 u.ö.
- J. Dancy et al. (Hg.), *A Companion to Epistemology*, Oxford 1993.
- R. Audi, *Epistemology*, London - New York 1998.
- P. Moser (Hg.), *The Oxford Handbook of Epistemology*, Oxford 2002.

In den das Seminar begleitenden Tutorien, deren Besuch obligatorisch ist, werden die im Plenum gestellten, schriftlich zu bearbeitenden Übungsaufgaben besprochen; gegen Ende des Semesters findet eine Klausur statt.

08.023      Einführung in die      Ulrich Steinvorth  
praktische Philosophie: Politische Philosophie  
4st. (inkl. Tutorien) Do 14 – 16 Phil D  
*Beginn: 14. April 2005*

Die politische Philosophie ist der Teilbereich der praktischen Philosophie, der unter den Regeln der Moral die Regeln der Gerechtigkeit erörtert. Ihre zentrale Frage ist, unter welchen Bedingungen zur Durchsetzung von Gerechtigkeit Gewalt gebraucht werden darf. In ihrer Geschichte knüpften die meisten späteren Theoretiker an die früheren an. Daher läßt sich ihre Systematik an ihrer Geschichte verfolgen.

Diskutiert werden u. a. Texte von Aristoteles, Hobbes, Locke, Kant und Rawls.

Zum Einführungskurs gehört verbindlich die Teilnahme an Tutorien, in denen die wöchentlichen Kursaufgaben vorgetragen und diskutiert werden. Teilnahmeberechtigt sind nur eingeschriebene Studenten der Philosophie.

Nach Redaktionsschluss eintretende Veränderungen des Lehrprogramms – insbesondere kurzfristig notwendige Raumänderungen – werden durch Aushang am Schwarzen Brett des Philosophischen Seminars im 10. Stock des »Philosophen-Turms« (Von-Melle-Park 6) bekannt gemacht.

## PROSEMINARE

08.031      Grundlagen der Mathematik,      Werner Diederich  
Zahlen und Strukturen (T)  
2st. Mi 10 – 12 Phil 1072  
*Beginn: 13. April 2005*

Traditionell war die Mathematik die Wissenschaft von Zahlen und Figuren, also Arithmetik und Geometrie. Letztere wird – seit der Anerkennung auch nicht-euklidischer Geometrien – vorwiegend strukturalistisch aufgefasst. Der Strukturbegriff selbst kann, wie der der Zahl, auf den der Menge zurückgeführt werden – und dieser wiederum auf die Logik?

Literatur zur Vorbereitung:

- P. R. Halmos, *Naïve Set Theory*, New York 1974 (deutsch: Göttingen 1968 u. ö.).



08.032 Übung zur Vorlesung: Dorothea Frede  
Platon, *Der Staat* (P)  
2st. Mo 18 – 20 Phil 1072  
*Beginn: 11. April 2005*

Das Proseminar soll Studierenden die Gelegenheit geben, einen Schein zur Vorlesung zu erwerben, setzt also den Besuch der Vorlesung voraus. Es wird nach Art eines Tutoriums Gelegenheit zu einer Vertiefung der Behandlung einzelner Textstellen und der philosophischen Problematik geben. Teilnahmebedingung ist außer dem Besuch der Vorlesung die Übernahme von Kurz-Referaten zum Text.

Für Literaturverweise siehe Veranstaltung 08.002.

Eine ausführliche Liste wird zu Beginn des Semesters verteilt.

08.033 Abélard, Dorothea Frede  
*Gespräch eines Philosophen,  
eines Juden und eines Christen* (T)  
2st. Mi 10 – 12 Phil 1009  
*Beginn: 13. April 2005*

Petrus Abaelardus, genannt Abélard, war einer der originellsten und eigenwilligsten Philosophen und Theologen des früheren Mittelalters. Als solcher hatte er sich mächtige Feinde geschaffen, die seine Liebesaffaire mit Héloïse als Vorwand benützten, um ihn in Klosterhaft zu nehmen und so der öffentlichen Lehrtätigkeit zu entziehen. Die Schrift, die den Gegenstand des Seminars darstellt, ist ein ungewöhnliches Zeugnis einer Bemühung um Verständnis und Toleranz in einer Zeit, die für solche Bemühungen wenig Verständnis hatte. Sie bemüht sich um eine religiöse Verständigung unter der Anleitung der Vernunft. Die Schrift stammt aus den letzten Lebensjahren Abélards und ist Fragment geblieben. Dennoch bietet sie genug Stoff für eine eingehende Auseinandersetzung mit seiner Präsentation des Gegensatzes zwischen den Religionen und der Philosophie.

Text:

- P. Abailard, *Gespräch eines Philosophen, eines Juden und eines Christen*, Lateinisch und deutsch, Hrg. und übers. von H. W. Krautz, Leipzig 1996.

Literaturhinweise:

- J. Brower, *The Cambridge Companion to Abelard*, Cambridge 2004.
- St. Ernst, *Petrus Abaelardus*, Münster 2003.
- K. Flasch, *Einführung in die Philosophie des Mittelalters*, Darmstadt 1987.
- J. Marenbon, *The Philosophy of Peter Abelard*, Cambridge 1997.
- R. Thomas, *Der philosophisch-theologische Erkenntnisweg Peter Abelards im Dialogus inter Philosophum, Judaeum et Christianum*. Bonn 1966.

08.034 Der Wiener Kreis (T) Ulrich Gähde

2st. Do 10 – 12 Phil 1009

*Beginn: 14. April 2005*

Im Zusammenhang mit der Berufung von Moritz Schlick auf einen Lehrstuhl für Philosophie an der Universität Wien im Jahr 1922 bildete sich dort ein Gesprächskreis, dem als führende Mitglieder Rudolf Carnap, Hans Hahn und Otto Neurath angehörten. Ziel dieses sogenannten *Wiener Kreises* war es, auf der Basis von empiristischem Gedankengut und logischer Analyse eine wissenschaftliche Weltauffassung zu begründen: eine philosophische Position, die sich deutlich gegenüber gegen jeder Form von Metaphysik abgrenzte, und die sich statt dessen an den Präzisions- und Überprüfbarkeitsstandards der exakten Wissenschaften orientierte. Im Proseminar soll an Hand einer Auswahl klassischer Texte eine Einführung in die Grundideen dieses sogenannten *Logischen Empirismus* gegeben werden, der für die gesamte Entwicklung der analytischen Philosophie grundlegende Bedeutung erlangt hat.

Literatur:

- H. Schleichert, *Logischer Empirismus – Der Wiener Kreis*, München 1975.
- Weitere Literatur wird im Seminar angegeben.

## 08.035 Hermeneutik – zu den Grundlagen Rolf W. Puster von Verstehen und Interpretation (Reader mit Basistexten) (T)

2st. Do 8 – 10 Phil 1009

*Beginn: 14. April 2005*

Das Interpretieren von Texten bildet die Grundlage der Arbeit der Philosophie sowie zahlreicher geistes-, kultur- und sozialwissenschaftlicher Disziplinen; die Hermeneutik gilt traditionell als die Methodenlehre des Interpretierens. Sie geht erstens Fragen nach, die für das Interpretationsgeschäft von offensichtlicher Relevanz sind (Welche Ziele werden beim Interpretieren verfolgt? Welche Vorgehensweisen verheißen dabei Erfolg bzw. Objektivität?); zweitens bearbeitet sie Probleme, die bei der Bearbeitung der erstgenannten Fragen auftauchen (Was ist Verstehen? Wird es von bestimmten Prinzipien geleitet [z. B. dem des Wohlwollens], und — wenn ja — haben diese Prinzipien apriorischen oder empirischen Charakter?); drittens leistet die Hermeneutik Klärungsarbeit für die Frage, ob diejenigen Wissenschaften, die das Interpretieren als zentral für ihr Selbstverständnis ansehen, zu Recht eine (methodologisch autonome) Sonderstellung gegenüber den Naturwissenschaften reklamieren können. Somit reflektiert die Hermeneutik grundlegende Methodenfragen, die von semantischem, rationalitäts-, erkenntnis- und wissenschaftstheoretischer Relevanz sind. — Der unten genannte Band versammelt zehn einschlägige, z. T. erstmals ins Deutsche übertragene Aufsätze, die in die wichtigsten der oben umrissenen Problemstellungen einführen und diskussionswürdige Lösungsoptionen anbieten.

Literatur:

- A. Bühler (Hg.), *Hermeneutik: Basistexte zur Einführung in die wissenschaftstheoretischen Grundlagen von Verstehen und Interpretation*, Heidelberg 2003.  
Dieser Band ist Seminarsgrundlage und wird zur Anschaffung empfohlen.

08.036     **Kant über Lügen und Betrügen (P)**     Birgi Recki  
2st. Di 16 – 18 Phil 1009  
*Beginn: 12. April 2005*

Kants kategorisches Verbot, *aus Menschenliebe zu lügen*, das weithin als Indiz seines moralphilosophischen ›Rigorismus‹ gilt, hat schon aus vielen geneigten Lesern entschiedene Kritiker gemacht: Nicht einmal, wenn damit ein Freund vor den Häschern eines totalitären Unrechtsregimes gerettet werden könnte, ließe sich die Lüge moralisch rechtfertigen. – Was bringt denselben Denker, der nach eigenem Anspruch im *Kategorischen Imperativ* bloß die Formel für die moralische Einsicht bietet, die der vorphilosophische common sense bereits habe, zu einer so krassen Entgegensetzung gegen den moralischen common sense? Und besteht in der Frage der Lüge die Möglichkeit eines Kompromisses zwischen dem moralischen common sense und Kants Position?

Das Seminar untersucht die moral- und rechtsphilosophischen Argumente Kants und stellt sein Lügenverbot in den größeren Zusammenhang seiner begrifflichen Unterscheidungen und kasuistischen Erörterungen zu Lügen, Betrügen, Unaufrichtigkeit und Täuschung.

Literatur:

- I. Kant, *Über ein vermeintes Recht, aus Menschenliebe zu lügen* (1797), Akademieausgabe Bd. VIII, 423–430.
- Kant, *Grundlagen zur Metaphysik der Sitten* (1785), Akademieausgabe Bd. IV, 385–464.
- I. Kant, *Eine Vorlesung über Ethik*. Nach der Edition von Paul Menzer neu hg. von Gerd Gerhardt, Frankfurt am Main 1991 [jetzt auch als Vorlesung zur Moralphilosophie, herausgegeben von Werner Stark, Berlin New York 2004.]

08.037     **Philosophie gegen Gnosis:**     Burkhard Reis/  
**Um der wahren Freiheit willen**     Euree Song  
**(Plotin, *Enneaden* II, 9 & VI, 8) (P)**  
2st. Di 10 – 12 Phil 1072  
*Beginn: 12. April 2005*

Das Ziel dieses Seminars besteht darin, einen authentischen Einblick in Plotins Auseinandersetzung mit der gnostischen Religion zu gewinnen. Plotin (204/5–270), einer der bedeutendsten Platoniker in der Spätantike, verteidigte als Erbe der griechischen Philosophie die hellenische Kultur gegen die gnostische Herausforderung. In seiner ungewohnt polemischen Schrift *Gegen die Gnostiker* problematisiert Plotin vor allem die ethischen Konsequenzen des kompromisslos negativen Weltbilds dieser Religion. Gegen

eine widergesetzliche und hemmungslos freizügige Lebensweise als Inbegriff der gnostischen Freiheit plädiert er für eine moralische Lebensführung, die zur Freiheit im wahren Sinne führt. In der Schrift *Über die Freiwilligkeit und das Wollen des Einen* führt er im Ansatz den Begriff der Freiheit im Sinne der Autonomie ein, die sich von der ›willkürlichen Freiheit‹ deutlich absetzt. Das Seminar wird den Zusammenhang von Plotins Religionskritik und Ethik diskutieren, wobei das weit verbreitete Bild von Plotin als weltabgewandtem Mystiker korrigiert wird.

Bedingungen für den Erwerb eines Seminarscheines sind die regelmäßige Teilnahme, die Übernahme eines Referates und eine Abschlussklausur.

Texte:

- Plotin, *Enneaden* II 9 [33], »Gegen die Gnostiker« (Kap. 13–18)
- Plotin, *Enneaden* VI 8 [39], »Über die Freiwilligkeit und das Wollen des Einen« (Kap. 1–7)

Übersetzungen: R. Harder, *Plotins Schriften*, 6 Bände, Hamburg 1956–1971; Ch. Tornau, *Plotin. Ausgewählte Schriften*, Stuttgart 2001 – ohne die Schrift VI, 8.

Sekundärliteratur:

- K. Alt, *Philosophie gegen Gnosis: Plotins Polemik in seiner Schrift II 9*, Mainz 1990.
- J. Halfwassen, *Plotin und der Neuplatonismus*, München 2004.
- H. Jonas, *Gnosis: Die Botschaft des fremden Gottes*, Frankfurt am Main – Leipzig 1999, 2000<sup>2</sup>.
- C. Marksches, *Die Gnosis*, München 2001.

## 08.038      **Klassische Texte**      Stefanie Richter **der analytischen Zeitphilosophie (T)**

2st. Mo 10 – 12 Phil 1072

*Beginn: 11. April 2005*

Vor fast einhundert Jahren unterschied John McTaggart zwei Arten, wie wir über zeitliche Vorgänge reden: Zum einen sagen wir, ein Ereignis *e* sei vergangen, gegenwärtig oder zukünftig. Zum anderen sagen wir, *e* sei früher als, später als oder gleichzeitig mit einem anderen Ereignis *f*. Die zeitlichen Eigenschaften der ersten Sorte, die so genannten A-Bestimmungen, zeichnen sich dadurch aus, dass sie veränderlich sind: Die erste Mondlandung beispielsweise ist vergangen, sie war gegenwärtig und zuvor zukünftig. Die Eigenschaften der zweiten Sorte hingegen, die so genannten B-Relationen, sind unveränderlich: Die erste Mondlandung war früher als die zweite Mondlandung, und sie ist dies für alle Zeiten. Im Seminar wollen wir uns mit einigen Fragen beschäftigen, die sich aus McTaggarts Unterscheidung ergeben: Ist die eine Sorte zeitlicher Eigenschaften fundamentaler als die andere? Leben wir in einer dynamischen oder einer statischen Welt? Wie ist Veränderung möglich? Und schließlich: Ist Zeit real?

Literatur:

- J. McTaggart, »Die Irrealität der Zeit« (Kopiervorlage des deutschen Textes wird gestellt).

- B. Russell, »Über die Erfahrung der Zeit« (Kopiervorlage des deutschen Textes wird gestellt)
- J. J. C. Smart, »Der Fluss der Zeit« (Kopiervorlage des deutschen Textes wird gestellt)
- G. E. Moore, »Is time real?«, in: Ders., *Some Main Problems of Philosophy*, London 1953, 201–215.
- D. H. Mellor, *Real Time II*, London – New York 1998.

08.039      »What's in a name?«      Benjamin Schnieder  
 Zu Namen und anderen singulären Termen (T)  
 2st. Di 14 – 16 Phil 1072  
*Beginn: 12. April 2005*

Weil ihre Liebe zu Romeo durch eine Familienfehde gefährdet war, diagnostizierte Julia einst: »'Tis but thy name that is my enemy.« – um sodann fortzufahren: »What's in a name?«. Die Frage war eine rhetorische, und die Antwort sollte lauten: »Nicht viel.«

Tatsächlich hat Julias Frage nicht bloß individuelle Brisanz, sondern ist von allgemeinem philosophischen Interesse. Und die von Julia intendierte Antwort erfreut sich, insbesondere durch den Einfluß von Saul Kripke, einiger Beliebtheit in sprachphilosophischen Debatten.

In diesem Seminar werden wir uns mit der Funktion von Namen auseinandersetzen, wobei wir auch auf Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Namen und anderen singulären Termen, wie etwa Kennzeichnungen (»das bekannteste Melodram Shakespeares«), eingehen werden. Insbesondere werden wir uns mit ausgewählten Abschnitten aus Kripkes *Naming and Necessity* beschäftigen.

*Teilnahmevoraussetzungen:* Für das Seminar werden gewisse Grundkenntnisse in der Sprachphilosophie bzw. der Philosophie der Logik vorausgesetzt (wie sie in einem entsprechendem Einführungskurs vermittelt werden). Zur *Seminarvorbereitung* sind die Abschnitte 1 und 2 (Seiten 63–86) von Mark Sainbury's Aufsatz »Philosophical Logic« (in: Grayling 1995) zu lesen.

Literatur:

- S. Kripke, *Naming and Necessity*, Oxford 1980.
- A. C. Grayling, *Philosophy – A Guide Through the Subject*, Oxford 1995.

08.040      Wissenschaftliche Erklärung (T)      Mark Siebel  
 2st. Di 12 – 14 Phil 1072  
*Beginn: 12. April 2005*

Ein wesentlicher Antrieb für die Entwicklung wissenschaftlicher Theorien liegt darin, dass man nach Erklärungen für gewisse Phänomene sucht. Der Begriff der Erklärung gehört somit zu den Kernbegriffen der Wissenschaftstheorie. Im Seminar werden wir verschiedene Erklärungskonzeptionen diskutieren: Hempels deduktiv-nomologisches sowie sein induktiv-statistisches Modell, Salmons Modell der statistischen Relevanz, van Fraassens pragmatische Sicht und schließlich Ansätze, die Erklärungen mit der Angabe

von Ursachen identifizieren (u. a. Brody) oder ihre Vereinheitlichungsleistung in den Mittelpunkt stellen (Friedman, Kitcher).

08.041      **Was ist Wissen? (T)**      Mark Siebel  
2st. Do 14 – 16 Phil 1009  
*Beginn: 14. April 2005*

Ein ganz zentraler Begriff der Erkenntnistheorie ist der Begriff des Wissens. Wie lässt er sich analysieren? Die lange vorherrschende (auf Platon zurückgehende) Auffassung, Wissen sei gerechtfertigte, wahre Meinung, ist in den 60er Jahren durch Edmund Gettiers berühmten Dreiseiter »Is Justified True Belief Knowledge?« unter Beschuss geraten. Seitdem gab es eine Vielzahl von Versuchen, eine bessere Wissensanalyse zu finden. Neben den prominentesten Verbesserungsvorschlägen (Lehrer & Paxson, Harman, Goldman, Nozick) werden wir uns auch den Kontextualismus (DeRose) und den Minimalismus (Sartwell) ansehen. Ersterer argumentiert dafür, dass die Bedingungen für Wissen nicht fest sind, sondern je nach Kontext variieren; letzterer behauptet, dass Wissen einfach nur wahre Meinung ist. – In Peter Bieris *Analytische Philosophie der Erkenntnis* (Frankfurt/M. 1987) finden sich deutsche Übersetzungen der meisten Texte sowie eine Einführung ins Thema.

08.042      **Platon, *Gorgias* (P)**      Harald Wohlrapp  
2st. Do 12 – 14 Phil 1072  
*Beginn: 14. April 2005*

Im Dialog *Gorgias* hat Platon seine ausdrücklichste Auseinandersetzung mit den Auffassungen der Sophistik, und zwar sowohl zur Rhetorik als auch zur Ethik dargestellt. Auch wenn die aufklärerischen Verdienste der Sophisten hier völlig übergangen werden, verdient es Platons Position bis heute, auf ihre Begründung hin studiert zu werden.

Literatur:

- Platon, *Gorgias*
- Th. Szlezák, *Platon lesen*, Stuttgart/ Bad Cannstatt 1993.

08.043      **Naturbegriff und  
Umweltschutz (P)**      Harald Wohlrapp  
2st. Do 18 – 20 Phil 1009  
*Beginn: 14. April 2005*

Gegenstand dieses Seminars sind begriffliche, wissenschaftstheoretische, naturphilosophische und ökoethische Probleme des Umweltschutzes. Teilnahmevoraussetzung ist Mitarbeit über das ganze Semester in einer thematisch bestimmten Arbeitsgruppe, die ein Referat erstellt, vorträgt und ausarbeitet.

Literatur:

- D. Birnbacher (Hg.), *Ökologie und Ethik*, Stuttgart 1986.

- L. Schäfer & E. Ströker (Hg.), *Naturauffassungen in Philosophie, Wissenschaft, Technik*, 4 Bände, Freiburg/München 1993

# HAUPTSEMINARE

08.051      **Logik für Fortgeschrittene:**    Ali Behboud  
                   **Die Gödelschen Unvollständigkeitssätze (T)**

2st. Mo 12 – 14 Phil 1052

*Beginn: 11. April 2005*

Kurt Gödel veröffentlichte 1931 zwei Sätze über die Grenzen logischer Formalismen, die zweifellos zu den am meisten beachteten, aber auch häufig missverstandenen Resultaten der mathematischen Logik gehören. Eine Variante des ersten Satzes besagt grob, dass keine konsistente, rekursiv axiomatisierbare Theorie erster Stufe in der Sprache der Arithmetik *alle* wahren Sätze der Arithmetik erfasst. Nach dem zweiten Satz ist insbesondere die Konsistenz einer solchen Theorie innerhalb dieser nicht ableitbar.

Im Seminar wird es primär um ein adäquates Verständnis dieser grundlegenden Ergebnisse gehen: Wir werden zunächst alle erforderlichen technischen Termini sorgfältig ausbuchstabieren sowie die Beweise der Sätze eingehend studieren. Ferner sollen »Anwendungen« (Logik zweiter Stufe, Tarskis Theorem) und Implikationen der Sätze für ausgewählte philosophische Fragen besprochen werden.

Bekanntheit mit elementaren mathematischen Begriffen sind wünschenswert; solide Kenntnisse der elementaren Logik sind unumgänglich. Literatur wird im Seminar bekanntgegeben. Für eine erste vorbereitende Orientierung sei etwa der Artikel »Gödel's theorems« von Detlefsen in der *Routledge Encyclopedia of Philosophy* empfohlen.

08.052      **Peter Galison,**    Werner Diederich  
                   **Einsteins Uhren, Poincarés Karten (T)**

2st. Do 16 – 18 Phil 1072

*Beginn: 14. April 2005*

Den Wettlauf um die Relativitätstheorie hat (der u.a. Patentbeamte) Einstein knapp vor (dem u.a. Landvermesser) Poincaré gewonnen. Galison schildert die praktischen Probleme und gesellschaftlichen Prozesse, aus denen die Relativitätstheorie erwuchs. – Zur Vorbereitung bitte schon vor Beginn das 1. Kap. lesen. Für Referatsthemen setzen Sie sich bitte möglichst bald, spätestens bis Anfang März, mit mir in Verbindung.

Literatur:

- P. Galison, *Einstein's Clocks, Poincaré's Maps: Empires of Time*, 2003. Dtsch. FfM. 2003. – Vgl. auch den Handapparat.

08.053      **Marxismus und**      Werner Diederich  
**Anarchismus (P)**  
2st. Fr 12 – 14 Phil 1072  
*Beginn: 15. April 2005*

Marxismus und Anarchismus haben eine wechselvolle Geschichte miteinander. Wir diskutieren anhand ausgesuchter Texte beider Richtungen (vgl. den Handapparat) deren grundlegende Konzeptionen, sowie die divergenten Einschätzungen der Pariser Kommune und/oder des Spanischen Bürgerkriegs.

Literatur siehe Handapparat.

08.054      **Aristoteles,**      Dorothea Frede/  
***Metaphysik Buch Z (T)***      Wolfgang Kühne  
3st. Fr 10 – 13 Phil 1072  
*Beginn: 15. April 2005*

Auch wenn man die Kennzeichnung von Buch Z der Metaphysik des Aristoteles als ›Mount Everest‹ der antiken Philosophie als Übertreibung seiner ›Fans‹ abtun mag, so handelt es sich doch zweifellos nicht nur um ein für die abendländische Metaphysik zentrales, sondern in seinem Aufbau und Argumentationslinie besonders schwieriges Werk. Da der zentrale Begriff dieses Buches, der Begriff der Substanz (*ousia*), im Lauf der Geschichte so vielerlei Veränderungen erfahren hat, ebenso oft totgesagt und wieder auferstanden ist, lohnt es sich, die dafür zentrale Schrift einer genaueren Analyse zu unterziehen.

Text und Übersetzung:

- Frede, M. & Patzig, G.: *Aristoteles ›Metaphysik Z‹*, Text, Übersetzung und Kommentar. 2 Bde., München 1988 (Kopiervorlagen der Übersetzung werden erstellt).

Literatur:

- Bostock, D., *Aristotle Metaphysics Book Z and H*, trsl. with commentary, Oxford 1995.
- Burnyeat, M., *A Map of Metaphysics Zeta*, Pittsburgh 2001.
- Rapp, C. (Hg.), *Aristoteles, Die Substanzbücher Z, H, Q*, Berlin 1996.
- Ross, W. D., *Aristotle's Metaphysics*, 2 Bde., Oxford 1924.
- Scaltsas, D./Charles, D./Gill, M.-L. (Hg.), *Unity, Identity, and Explanation in Aristotle's Metaphysics*, Oxford 2004.

08.055      **Ludwik Fleck,**      Ulrich Gähde  
***Entstehung und Entwicklung einer***  
***wissenschaftlichen Tatsache (T)***



2st. Di 16 – 18 Phil 1072

*Beginn: 12. April 2005*

Ludwik Flecks Schrift ist 1935 und damit fast zeitgleich mit Karl Poppers Hauptwerk erschienen. Anders als Popper setzt sich Fleck aber nicht mit der »Logik der Forschung« auseinander. Vielmehr hat er in seiner Schrift die vermutlich erste soziologische Analyse der Entstehung wissenschaftlichen Wissens vorgelegt. Flecks Schrift ist weitgehend unbekannt geblieben; die Überlegungen des Juden Fleck stießen bei ihrer Veröffentlichung aus nahe liegenden politischen Gründen auf keine Resonanz. Erst als Thomas Kuhn im Vorwort seines Klassikers »Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen« Ludwik Fleck erwähnte und darauf hinwies, wie viel er den Überlegungen Flecks verdanke, begann sich die wissenschaftliche Öffentlichkeit – wenn auch in bescheidenem Maße – für dessen Werk zu interessieren.

In diesem Hauptseminar soll Flecks »Einführung in die Lehre vom Denkstil und Denkkollektiv« eingehend analysiert werden.

Literatur:

- L. Fleck, *Entstehung und Entwicklung einer wissenschaftlichen Tatsache. Einführung in die Lehre vom Denkstil und Denkkollektiv*, Frankfurt am Main 1999.

08.056      **Zum Zusammenspiel  
von Experiment und Theorie in der  
neuzeitlichen Naturwissenschaft (T)**

Ulrich Gähde

2st. Mo 16 – 18 Phil 1072

*Beginn: 11. April 2005*

Die meisten Wissenschaftstheoretiker beschäftigen sich mit Fragen der logischen Struktur und Entwicklung wissenschaftlicher Theorien. Dagegen tritt die Beschäftigung mit philosophischen Problemen im Zusammenhang mit Experiment und Beobachtung häufig in den Hintergrund. Eine Ausnahme bildet Ian Hacking, der in seinem Standardwerk *Representing and Intervening* gerade diese Fragen in das Zentrum seiner Überlegungen stellt.

Dieses Hauptseminar ist vor dem Hintergrund zu sehen, dass Professor Hacking eingeladen worden ist, die diesjährigen Carl Friedrich von Weizsäcker-Vorlesungen zu halten. Das Seminar soll Gelegenheit bieten, sich mit dem Werk Hackings vertraut zu machen und sich so auf die Vorlesungen vorzubereiten.

Literatur:

- Ian Hacking, *Einführung in die Philosophie der Naturwissenschaften* (deutsche Übersetzung von *Representing and Intervening*), Stuttgart 1996.

08.057      **Wozu »Geisteswissenschaften«?  
Begründungen – Probleme –  
Perspektiven (T)**

Axel Horstmann

2st. Mi 15 – 18 Phil 1072, 14tägl.

*Beginn: 13. April 2005*

Die ›Geisteswissenschaften‹ sind mehr denn je im Gespräch – in erster Linie freilich dort, wo von Krise und Kürzungen die Rede ist. Dabei steigen die Ansprüche und Erwartungen: Neben gesicherter wissenschaftlicher Aufklärung fordert man von ihnen Bildung, Sinnggebung, Identitätsstiftung und nicht zuletzt Beistand überall dort, wo andere Wissenschaften Antworten schuldig zu bleiben scheinen. Man möchte sie als lebenspraktische Orientierungshelfer gewinnen und beklagt dann umso mehr ihr Versagen und ihre Nutzlosigkeit, wirft ihnen Effizienz-Defizite, sogar Mangel an Wissenschaftlichkeit vor und setzt neue Hoffnung in ihren ›cultural turn‹. Unberücksichtigt bleibt bei alledem zumeist, ob und inwieweit sich die schon von ihrem Namen her höchst umstrittenen ›Geisteswissenschaften‹ in ihrer Unterschiedlichkeit mit derlei Einschätzungen und Funktionszuweisungen überhaupt anfreunden können und welche Risiken und Chancen sich damit jeweils verbinden. Diesen Fragen anhand signifikanter Positionen der jüngeren Theoriedebatte nachzugehen und die unterschiedlichen Auffassungen vergleichend auf Plausibilität und Tragfähigkeit zu prüfen, ist Ziel des Seminars.

Literatur:

- Th. Bodammer, *Philosophie der Geisteswissenschaften*, Freiburg/München 1987.
- K. Ermert und S. Gürtler (Hg.), *Was sind und zu welchem Ende brauchen wir Geisteswissenschaften?*, Rehburg-Loccum 1989.
- W. Frühwald u. a. (Hg.), *Geisteswissenschaften heute. Eine Denkschrift*, Frankfurt am Main 1991.
- A. Horstmann, »Antike in der Moderne - oder: Wie (un)zeitgemäß sind Geisteswissenschaften?«, in: B. Rebe (Hg.), *Nutzen und Wahrheit*, Hildesheim 1991, 209 ff.
- F. Keisinger u. a. (Hg.), *Wozu Geisteswissenschaften? Kontroverse Argumente für eine überfällige Debatte*, Frankfurt am Main/New York 2003.
- S. Kjörup, *Humanities - Geisteswissenschaften - Sciences humaines. Eine Einführung*, Stuttgart/Weimar 2001.
- O. Marquard, »Über die Unvermeidlichkeit der Geisteswissenschaften«, in: O. Marquard, *Apologie des Zufälligen*, Stuttgart 1987, 98 ff.
- *1000 Worte für die Geisteswissenschaften. Warum wir die Geisteswissenschaften brauchen*, Internetseite <http://1000worte.besign.info>.

08.058      Philosophische      John Michael Krois  
Anthropologie und Symboltheorie  
2st. Di 16 – 18 ESA K  
*Beginn: 12. April 2005*

Unabhängig von der Vorlesung »Basis und Kultur« (aber ergänzend dazu) werden in diesem Seminar Texte zur philosophischen Anthropologie gelesen und diskutiert, die am Begriff des Menschen als »animal symbolicum« anknüpfen, ihn ergänzen oder kritisieren. Neben Texten von Cassirer sollen Schriften von Pierre Bourdieu, Terrence Deacon, Jürgen Habermas, Martin Heidegger und Charles Peirce gelesen werden.

Eine Mappe mit Kopiervorlagen wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

08.059      Fiktionale Rede und      Wolfgang Künne  
fiktive Gegenstände (T)  
2st. Do 10 – 12 Phil 1072  
*Beginn: 14. April 2005*

In diesem Seminar geht es um ein Thema, in dem sich Sprachphilosophie und Metaphysik überlappen: Semantik und Pragmatik fiktionaler Rede und die Ontologie der fiktiven Gegenstände werden uns beschäftigen.

Literatur:

- P. van Inwagen, »Creatures of Fiction«, in: *American Philosophical Quarterly* 14 (1977), 299-308.
- T. Parsons, *Nonexistent Objects*, New Haven 1980, Kap. 1-3.
- P. Simons, »Über das, was es nicht gibt: Die Meinong-Russell-Kontroverse«, in: *Zeitschrift für Semiotik* 10 (1988), 399-426.
- G. Curry, *The Nature of Fiction*, Cambridge 1990.
- W. Künne, »Fiktion ohne fiktive Gegenstände«, in: J. Brandl u.a. (Hg.), *Metaphysik – Neue Zugänge zu alten Fragen*, Salzburg 1995, 141-162.

Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreiche Teilnahme an der Einführung in die Sprachphilosophie und am Logik-Kurs; Bereitschaft zur Übernahme eines Referats, das schon in der vorlesungsfreien Zeit in einer meiner Sprechstunden verabredet werden sollte.

08.060      Gottlob Frege,      Wolfgang Künne  
*Logische Untersuchungen (Teil II) (T)*  
2st. Do 14 – 16 Phil 1072  
*Beginn: 14. April 2005*

Fortsetzung des im letzten Semester begonnenen Interpretationskurses.

Wer die nötigen Vorkenntnisse in der Sprachphilosophie und Logik mitbringt und in diesem Semester noch einsteigen möchte, sollte sich in der vorlesungsfreien Zeit in einer Sprechstunde mit mir in Verbindung setzen.

08.061 John Locke, Rolf W. Puster  
*An essay concerning human understanding*

(T)

(Ausgewählte Texte aus den Büchern I und II)

2st. Di 8 – 10 Phil 1072

*Beginn: 12. April 2005*

Siehe den Ankündigungstext der Vorlesung zum Essay. — Je nach Vorkenntnissen und Interessen der Studierenden wird die zur intensiven Lektüre und Erörterung bestimmte Textauswahl zu Beginn des Semesters festgelegt.

Literatur:

- Nidditch, Peter H. (Hg.), *John Locke. An essay concerning human understanding*, Oxford 1975. [Die vielfach nachgedruckte Studienausgabe dieser Edition ist Seminargrundlage und wird zur Anschaffung empfohlen.]
- Puster, Rolf W.: »John Locke: die Idee des Empirismus«, in: Lothar Kreimendahl (Hg.), *Philosophen des 17. Jahrhunderts: eine Einführung*, Darmstadt 1999, 91-112.
- Puster, Rolf W.: »John Locke: der Empirismus und seine Tücken«, in: Ansgar Beckermann und Dominik Perler (Hg.), *Klassiker der Philosophie heute*, Stuttgart 2004, 272-291.

08.062 Alasdair MacIntyre, Rolf W. Puster  
*Der Verlust der Tugend (P)*

2st. Fr 14 – 16 Phil 1009

*Beginn: 15. April 2005*

Alasdair MacIntyre ist einer der Gründungsväter des gegen den Liberalismus der Moderne gerichteten Kommunitarismus und einer der wichtigsten Erneuerer der Aristotelischen Tugendethik. Seine Monographie *Der Verlust der Tugend* (im englischen Original zuerst erschienen 1981) gehört zu den wirkmächtigsten moralphilosophischen Arbeiten der letzten dreißig Jahre; ihre provozierenden Thesen sollen im Seminar gründlich erörtert werden.

MacIntyre diagnostiziert moralische Verfallserscheinungen in der Gegenwart und führt diese zurück auf die Moralphilosophie der Aufklärung, welcher eine selbstzerstörerische Tendenz innewohne. Der aufklärerische Versuch einer ahistorischen, für alle vernünftigen Menschen zu allen Zeiten gültigen Moralbegründung verkenne zwei wesentliche Merkmale aller Moral: die Abhängigkeit von Urteilen über das moralisch richtige Handeln von Konzeptionen eines im umfassenden Sinne guten Lebens und die notwendige Verankerung letzterer in den von konkreten sozialen Gemeinschaften geteilten Lebensformen.

Literatur:

- MacIntyre, Alasdair, *Der Verlust der Tugend: zur moralischen Krise der Gegenwart (After virtue: a study in moral theory* [2nd ed. 1984]; deutsch), aus dem Engl. von Wolfgang Rhiel, Suhrkamp 1995. [Seminargrundlage; zur Anschaffung empfohlen].
- Rosa, Hartmut, »Kommunitarismus«, in: Marcus Düwell, Christoph Hüenthal und Micha H. Werner (Hg.), *Handbuch Ethik*, Stuttgart 2002, 218-230.

08.063 Diskursethik (P)

Birgit Recki

2st. Fr 10 – 12 Phil 1009

*Beginn: 15. April 2005*

Die *Diskursethik* stellt nach dem Verständnis ihrer Gründungsväter Karl-Otto Apel und Jürgen Habermas den Ansatz einer rationalen, deontologischen und universalistischen Ethik dar. Bei allen Unterschieden im einzelnen geht es Apel und Habermas grundsätzlich um die intersubjektive Begründung von Handlungsnormen bzw. von Verfahren der Normenbegründung im Rekurs auf unhintergehbare Bedingungen des rationalen Gebrauchs von Sprache: Die Regeln der sprachlichen Kommunikation, die wir *immer schon* – ob wir davon wissen und es wollen oder nicht – in Anspruch nehmen, insofern wir uns argumentativ, und das heißt: mit Geltungsansprüchen, an andere wenden, bilden demnach die („quasi“-) transzendentalen Bedingungen der Moral. Denn in ihnen haben wir zugleich die Basis und das Modell aller unserer legitimen normativen Ansprüche.

*Wie* gehen die Autoren in der Durchführung dieses Programms genau vor, *was* genau ist es, das sie damit begründen, und *als was* wird Ethik in einem so verfahrenen Ansatz begriffen? Ziel des Seminars ist das Verständnis der Diskursethik – ihrer argumentativen Strategien, ihrer Leistungen und ihrer Problematik – in der Entwicklung über drei Jahrzehnte und den internen Differenzen, die sich dabei gezeigt haben.

Literatur:

- K.-O. Apel, »Das Apriori der Kommunikationsgemeinschaft und die Grundlagen der Ethik, in: ders., *Transformation der Philosophie*, Bd. 2, Frankfurt am Main 1973, 358-435.
- J. Habermas, *Theorie des kommunikativen Handelns*, 2 Bde., Frankfurt am Main 1981.
- Ders., *Moralbewußtsein und kommunikatives Handeln*, Frankfurt am Main 1983.
- Ders., *Erläuterungen zur Diskursethik*, Frankfurt am Main 1991.

Eine ausführliche Literaturliste steht zu Beginn des Semesters zur Verfügung.

08.064     Ästhetik des Films  
2st. Mo 16 – 18 Phil 1009  
*Beginn: 11. April 2005*

Birgit Recki

In der Auseinandersetzung mit exemplarischen Beiträgen zu einer Theorie des Films fragen wir nach den Möglichkeiten von *Ausdruck* und *Darstellung*, die das Medium Film spezifisch auszeichnen. Ebenso wie den *synästhetischen* Charakter des Films als eines neuen Gesamtkunstwerks gilt es dabei seinen *solitären* Charakter als Kontinuum bewegter Lichtbilder genauer im Hinblick auf das unverwechselbare *Raum-Zeit-Verhältnis* zu untersuchen, das die filmischen Bilder tragen. Die Frage richtet sich damit auf die Eigenart filmischer *Wahrnehmung* – gleichermaßen auf ihre Bedingungen wie auf ihre Effekte, auf ihre Begrenzung durch die Mittel künstlerischer Gestaltung wie auf ihre Entgrenzung durch die Mittel mythischer Überwältigung. Zum Thema wird so der *ästhetische* Aspekt des Films.

Literatur:

- A. Bazin, *Was ist Film?*, Berlin 2004.
- S. Cavell, *The world viewed*, Cambridge, Mass. / London 1978
- J. Früchtl, *Das unverschämte Ich. Eine Heldengeschichte der Moderne*, Frankfurt am Main 2004
- E. Panofsky, *Die ideologischen Vorläufer des Rolls-Royce-Kühlers & Stil und Medium im Film*, Frankfurt am Main, 1993

Eine ausführliche Literaturliste steht zu Beginn des Semesters zur Verfügung.

08.065     Handlung und Wahrheit (T)     Benjamin Schnieder  
2st. Mi 12 – 14 Phil 1052  
*Beginn: 13. April 2005*

Ein zentraler Strang der gegenwärtigen Debatten zum Wahrheitsbegriff ist mit sogenannten *truth-maker* Theorien beschäftigt. Und auch außerhalb dieser Debatten spielen besagte Theorien eine zunehmend wichtige Rolle, so etwa in der Ontologie und der Semantik. Hinter dem Kunstausdruck »truth-maker« steht eine simple Grundidee: Viele Wahrheiten sind nicht aus eigener Kraft wahr, sondern *verdanken* ihre Wahrheit gewissen Entitäten, die sie *wahr machen*. Was es mit dieser Idee genauer auf sich hat, ist eine der Grundfragen dieses Seminars.

Eine von zweien: Die Wahrmacher in typischen *truth-maker* Theorien sind häufig recht passive Entitäten, die in ihrem Dasein nicht wirklich viel *machen*: meistens werden als Wahrmacher entweder Tatsachen, Ereignisse, oder individuelle Momente (wie Sokrates' Blässe) gehandelt, nicht aber handelnde Personen. Doch die Idee, dass Personen etwas wahr machen können (wie etwa ein Versprechen oder einen Traum), ist dem Alltagsdenken gewiss näher als die Idee der *truth-maker* Theorien. So soll im Seminar auch der Frage nachgegangen werden, wie Personen Wahrheiten schaffen, *indem* sie handeln (und wie sich diese Idee zu den *truth-maker* Theorien verhält). Dabei werden wir uns insbesondere mit der Funktion des soeben verwendeten »indem« auseinandersetzen.

Teilnahmevoraussetzungen:



- 8. Proportionale Repräsentation und kollektive Entscheidungen (H. Nurmi, M. Holler)
- 9. Aristoteles' Kritik der Chrematistik
- 10. Karl Polanyis Kritik des Markts

Die Teilnahme ist anmeldepflichtig. Zu den Themen 1-8 geben Manfred Holler und Daniel Friedrich vom Institut für Finanzwissenschaft Auskunft; zu den Themen 9 und 10 Ulrich Steinvorth.

# KOLLOQUIEN

08.081      **Kolloquium für Examens-**    Ulrich Gähde  
                  **kandidatinnen und Examenskandidaten**  
                  2st. Fr 10 – 12 Phil 1052  
                  *Beginn: 15. April 2005*

In diesem Kolloquium stellen Studierende, die bei Prof. Gähde eine Staatsexamens-, Magister- oder Doktorarbeit schreiben, jeweils ein Kapitel aus ihrer Arbeit zur Diskussion. Persönliche Anmeldung (per E-Mail) ist unerlässlich. Der erste zu besprechende Text wird eine Woche vor der ersten Sitzung als Kopiervorlage im Apparat liegen.

08.082      **Kolloquium für**    Birgit Recki  
                  **Examenskandidaten**  
                  2st. Do 18 – 20 Phil 1072  
                  *Beginn: 14. April 2005*

Das Kolloquium soll Examenskandidaten die Gelegenheit geben, ihre Arbeiten in ausgewählten Kapiteln zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen. Die Teilnahme ist verbindlich für diejenigen, die ihre Abschlusssarbeiten bei mir schreiben; Kandidaten anderer Lehrender sind herzlich willkommen.



08.083    Ringvorlesung:  
Philosophische Fragen der  
Politik und Ökonomie

Ulrich Steinvorth

1st. Mi 18 – 20 Phil D (14tägl.)

*Beginn: siehe Aushang des Veranstaltungsprogramms*

Die Ringvorlesung wendet sich an alle Interessenten auch außerhalb der Philosophie und der eingeschriebenen Studenten. Die erste Hälfte der angegebenen Zeit ist für den Vortrag angesetzt, die zweite für die Diskussion.

Im Abstand von etwa 2 Wochen halten ausgewiesene Fachleute und prominente Kritiker Vorträge zum Thema: Horst Afheldt, Hamburg: Wozu dient die Wirtschaft? (20.4.), Manfred Holler, Hamburg: Rechtsnormen und Entscheidungsfreiheit (27.4.), Ted Honderich, London: Justice and International Politics (11.5), Nasr Abu Zeid, Leyden: On Islamic Conceptions of Justice, Niva Elkin-Koren, Haifa/New York: On Intellectual Property, Heiner Roetz, Bochum: Die Idee der Menschenrechte in China.

Die Daten der drei zuletzt genannten Vorträge werden noch bekanntgegeben.

# STUDENTISCHE INITIATIVEN

Lesefahrten:

Birte Schelling

Klassische Texte der Philosophie

Tel. 40 18 93 00

Auch in diesem Semester veranstaltet der Fachschaftsrat wieder zwei Exkursionswochenenden mit dem Ziel, mittels Lektüre und Diskussion jeweils einen klassischen Text der Philosophie besser kennen zu lernen. Wir wollen damit einmal zu größerer Diskussionsfreude auch im normalen Seminarbetrieb anregen, dann aber auch die Angst vor Texten nehmen, an denen man einerseits nicht so recht vorbeikommt, vor deren Lektüre im stillen Kämmerlein man aber andererseits häufig zurückschreckt. Diese Veranstaltungen richten sich in erster Linie – aber nicht ausschließlich – an Studierende im Grundstudium.

Die Termine für die Lesefahrten werden ebenso wie die zu behandelnden Texte kurzfristig bekannt gegeben. Für Nachfragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Arbeitsgruppe:

Torsten Rütting/

Neurophilosophie

Ralph Brückner

Lektürekreis: Bewusstseinsforschung – neue Zugänge zu den Natur- und Kulturwissenschaften

Aktionskreis: Reader

2st. Do 18–20 Phil 1052

*Beginn: 7. April 2005*

»Kenne Dein Gehirn – Erkenne Dich selbst!« In der aktuellen Diskussion werden in der Hirnforschung revolutionäre Veränderungen unseres Menschenbildes in Aussicht gestellt, die die Grenzen zwischen Natur- und Geisteswissenschaften durchlässiger machen sollen, um unsere grundlegenden philosophischen Probleme zu lösen. Aber gibt es in der *Brave Neuroworlds* wirklich etwas Neues zu erfahren außer etwas über Neuropharmaka und Hirnscans? Erfährt man dort etwas, das uns hilft bei der Suche nach einem besseren Leben?

Hierzu lesen wir u.a. Texte zum Beginn der neurophilosophischen Bewusstseinsforschung auf den Tucson-Konferenzen, zum Freiheitsproblem bei den Libet-Experimenten und zu den wissenschaftshistorischen Hintergründen der aktuellen Debatte.

NeueinsteigerInnen aus allen Fachbereichen können hier für frischen Wind sorgen.

Die Treffen des *Lektürekreises* sind ab dem 7. April 14tägig.

Der *Aktionskreis Neurophilosophie* arbeitet dazu parallel ab dem 14. April ebenfalls 14tägig. Im Aktionskreis wollen wir interdisziplinär neurophilosophische Highlights ins Philosophische Seminar und in andere Fächerkulturen übertragen – insbesondere durch Zusammenarbeit mit dem Uexküll-Archiv in den FB Geschichte der Naturwissenschaften, Mathematik und Technik sowie in den FB Psychologie. In diesem Semester arbeiten wir an einem neurophilosophischen Reader, der später veröffentlicht werden soll.

Priorität: Teamfähigkeit, Bereitschaft, praktische Aufgaben zu übernehmen.

Mehr Informationen im Semesterapparat der Bibliothek, am Schwarzen Brett und unserer Web-Seite: [www.Newsgroup-Neurophil-HH.de](http://www.Newsgroup-Neurophil-HH.de)

## Care Center Neurophilosophie

Ralph Brückner

*Termine nach Vereinbarung per e-mail: RBruec4579@aol.com*

Das *Care-Center Neurophilosophie* sorgt für Orientierung: Ziel ist die Schaffung einer Stiftungsprofessur zur Institutionalisierung eines Forschungsbereichs Neurophilosophie, gegründet u. a. auf den Materialien des BCL-Archivs.

Teilnahmebedingung: neurophilosophische Erfahrungen vorzüglich an anderen (ausländischen) Universitäten; Entschlossenheit, an diesem Ziel mitzuarbeiten.

## Arbeitsgruppe:

No-Yul Kim

## Spinoza

Tel. 28 05 89 90

e-mail: kny6025@yahoo.com

Hegel sagte einmal über Spinozas Philosophie, dass Spinoza der entscheidende Ausgangspunkt der modernen Philosophie sei. »Die Alternative ist: Spinoza oder keine Philosophie«. Die Spinoza-AG beschäftigt sich mit dem Hauptwerk von Spinoza, der *Ethica*, das sich in fünf Teile (Erkenntnismetaphysik, Affektenlehre, Ethik) gliedert. Wir wollen uns im Wintersemester weiter mit dem zweiten Teil beschäftigen und laden auch andere Interessierte mit Vorkenntnissen oder ohne ein, mit Hilfe der spinozaischen Theorie über Philosophie zu diskutieren. Die Arbeitsgruppe wird sich einmal in der Woche treffen. Ein Termin steht noch nicht fest.

## Diskussionsforum

Günter Bengt Dörnbrak

## im *Philo-Café* (Phil 1002):

? ? g.doernbrak@public.

## *Advocatus X – Das philosophische Diskursspiel*®

uni-hamburg.de? ?

Premiere war im WS 2003/04: mit drei Abenden, die für gute Stimmung sorgten und zugleich leichterhand die Argumentationspotenz aller Anwesenden zu Tage förderten, nämlich faszinierende geistige Beweglichkeit, ungewöhnliche Begründungswege sowie tiefen und gelassen-konstruktive Diskursdisziplin – und das alles spielend einfach... Dabei stehen konzeptionell im Hintergrund: die Dialog- bzw. Diskurs-Traditionen (von Sokrates bis Apel/Habermas), angelsächsische *Debating Societies*, demokratietheoretische Überlegungen und die US-Strafprozessordnung. Auch in diesem Semester geht's nun

weiter: jeweils abwechselnd mal mit gesteigertem Spaßpotential (als *l'art pour l'art*) und mal als dadurch dynamisierte, themenernste Runden. Seid herzlich willkommen – das nächste Mal am Do., den 21.04.05, 20 Uhr.

**Arbeitsgruppe:**  
 **$P_3$  – philosophisch fundierte  
& praxisnahe Projektplanung**

Günter Bengt Dörnbrak  
Infos/e-mail: g.doernbrak  
@public.uni-hamburg.de

Seit dem ungewöhnlichen, ertragreichen AG-Einstieg im WS 03/04 nehmen wir uns in planvoll-analytischer Weise aktuelle Probleme aus div. Wissenschaftsbereichen vor: Mit dem bewährten reformphilosophischen Handwerkszeug spüren wir das Wesentliche einer Problemstellung auf, indem wir dieses (ebenso wie uns selbst) von kontraproduktivem Drumherum befreien – wie z. B. lösungshinderlichen Denkge-wohnheiten. Danach bearbeiten wir dieses Problemkonzentrat so lange und so intensiv mit konstruktiven Vorschlägen, bis möglichst attraktive und auch praxistaugliche Lösungskonzepte entstehen... Dafür werden wir auch in diesem Semester wieder vieles eigenständig durchdenken und freundschaftlich philosophisch diskutieren: strukturiert-diskursiv und mit weitem geistigem Horizont – z. T. im Dialog mit Experten.

**Arbeitsgruppe:**  
**Philosophie und Literatur**

David Perteck  
Tel. 640 84 24

Aus einigen Science Fiction-Geschichten kann man mehr lernen, als in jedem philosophischen Seminar. Nicht nur, um diese gewagte Hypothese kritisch zu überprüfen, nehmen wir uns im Sommersemester 2005, gleichsam als ›Einführung in die Philosophie der Science Fiction‹, einige Meisterwerke dieses vielgestaltigen Genres vor.

Bei den im Folgenden empfohlenen Romanen werden je nach Interesse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer Schwerpunkte gesetzt: Jack Vance: Die sterbende Erde; Alfred Bester: Der brennende Mann; Ray Bradbury: Fahrenheit 451; Anthony Burgess: Uhrwerk Orange; Gene Wolfe: Der fünfte Kopf des Zerberus; Philip K. Dick: Blade Runner; William Gibson: Neuromancer; Paul Park: Coelestis; Frank Herbert: Der Wüstenplanet (alle als Heyne-Taschenbuch erschienen). Zunächst werden jedoch einige kürzere Erzähltexte dieser Autoren in einem AG-Ordner als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt.

Die Arbeitsgruppe ist für Studierende aller Semester und Fachbereiche geeignet. Raum und Zeit stehen noch nicht fest und werden vor Semesterbeginn bekanntgegeben. Telefonische Anmeldung erwünscht.

**DER GELUNGENE**

Günter Bengt Dörnbrak

**DONNERSTAGABEND**

g.doernbrak@public.uni-hamburg.de

»*philosophisticated*«<sup>©</sup> etc.

(Programm & Conferencier)

\* \* \* »Wer ein Philosoph werden will, darf sich nicht vor Absurditäten fürchten . . . « (Bertrand Russell) – beispielsweise derjenigen, dass die »Philosophie der Rock 'n' Roll der neunziger Jahre« geworden sei. (Jostein Gaarder) \* \* \* »Mit nichts kann man in gut situiertes Gesellschaft gnadenloser brillieren als mit Zitaten, die keiner versteht . . . Philosophie war – so ähnlich wie Melissengeist – nie so notwendig wie heute, wie wir im einzelnen noch sehen werden. Sie ist wie Nachbarschaftshilfe auf dem Bau oder die tiefenscharfe Infrarotbrille im Jahrhundert der Unübersichtlichkeit. Man braucht souveränes, wissenschaftsübergreifendes Denken für Party, Schule und Demokratie, für Büro, Stammtisch, Bridge und andere Formen der gehobenen Kommunikation, damit die Gespräche gut gedeihen und über den Dunst des Fernsehniveaus hinausragen. Man braucht sie grundsätzlich gegen Frust und Langeweile, zur ständigen Selbstprüfung mit dem Ziel der Selbsterkenntnis, zur Selbstverwirklichung und Selbstbestätigung . . .« (Anton Sterzl) \* \* \* ». . . Take these words to heart: To understand the living, you've got to commune with the dead.« (*Minerva Buzzard*) – z. B. donnerstags im *Philo-Caphé* (Phil-Turm, Raum 1002; Programm: siehe dortigen Plakataushang). Opening Night im Sommersemester: 14.04.05, 20 Uhr. \* \* \* But last, not least »one thing: Don't commune so long with the dead, you forget the living.« (*M. Buzzard*) \* \* \* Okay? Na, denn: Cheers! \* \* \*

In allen Fragen, die die Zulassung und Immatrikulation an der Universität Hamburg betreffen, geben die MitarbeiterInnen des Studienberatungszentrums Im Universitäts-Hauptgebäude (Edmund-Siemers-Allee 1, II. Stock, Zi. 213, Tel. 42838–2522) gerne Auskunft.



Projekte und Forschungsvorhaben zur fachspezifischen Nutzung der neuen Medien für Lehre und Forschung.

Im Wintersemester 2004/05 wurde am Fachbereich das Zentrum „Geisteswissenschaften in der digitalen Welt“ (G-dig) gegründet. Es bündelt verschiedene

Eine Abteilung des Zentrums befasst sich mit der Einführung von E-Learning, also des elektronisch unterstützten Lernens, in die universitäre Lehre. Die Umsetzung von E-Learning-Veranstaltungen wird gegenwärtig an den Hamburger Hochschulen mit Hilfe der Lernplattformen „WebCT“, „CLIX“ und „CommSy“ erprobt. Unter einer Lernplattform versteht man dabei eine Software, welche über das Internet den Zugriff auf E-Learning-Kurse ermöglicht und steuert.

Am Fachbereich „Philosophie und Geschichtswissenschaft“ werden klassische Präsenzveranstaltungen in Verbindung mit E-Learning-Modulen angeboten. Diese Veranstaltungen sind mit entsprechenden Hinweisen in den kommentierten Vorlesungsverzeichnissen des Fachbereichs gekennzeichnet.

Das Zentrum strebt mit dem Einsatz der virtuellen Kurskomponenten und der Gestaltung neuer multimedialer Seminarkonzepte eine Verbesserung der Lehre und der Betreuungssituation an der Hamburger Massenuniversität an. Ein zentraler Aspekt ist darüber hinaus die Vermittlung von Medienkompetenz, d.h. die Befähigung zur kritischen Nutzung der neuen Medien für Informationsbeschaffung und -präsentation.

Weitere Informationen zum Zentrum  
„Geisteswissenschaften in der digitalen Welt“ unter:  
<http://www.phil-gesch.uni-hamburg.de>

**SPRECHSTUNDEN  
IN DER VORLESUNGSFREIEN ZEIT:**

*PROF. DR. WERNER DIEDERICH:*  
nach Vereinbarung (Tel. 866 31 49)

*PROF. DR. DOROTHEA FREDE:*  
Di, 8.2., 22.2., 8.3., 29.3., jeweils 10–12 Uhr  
Im Semester: Di, 10–12 Uhr und Do, 11–12 Uhr, Phil 1053

*PROF. DR. ULRICH GÄHDE:*  
Di, 8.3., 14–15 Uhr  
Im Semester: Di, 15–16 Uhr und Do, 12–13 Uhr, Phil 1056

*PROF. DR. WOLFGANG KÜNNE:*  
Fr, 18.2., 4.3. und Di, 22.3., jeweils 14–15 Uhr  
Im Semester: Fr, 16–17 Uhr; Phil 1058

*PROF. DR. ROLF W. PUSTER:*  
nach Vereinbarung  
Im Semester: Di, 10.30–11.30 Uhr; Phil 1058

*PROF. DR. BIRGIT RECKI:*  
Mo, 21.2., 21.3., jeweils 12–14 Uhr  
Im Semester: Mo, 18–20 Uhr, Phil 1061

*DR. BENJAMIN SCHNIEDER:*  
Mo, 21.3., 13–15 Uhr  
Im Semester: Mo, 16–17 Uhr, Phil 1007

*PROF. DR. ULRICH STEINVORTH:*  
Mo, 14.2., Mi, 2.3., Do, 17.3., jeweils 16–18 Uhr und Mo, 4.4., 16.30–18 Uhr  
Im Semester: Mo, 16.30–18 Uhr, Phil 1057

*PROF. DR. HARALD WOHLRAPP:*  
Do, 10.2. und Di, 22.2., jeweils 13–14 Uhr  
Im Semester: Do, 17–18 Uhr; Phil 1015

Die Sprechstunden aller hier nicht aufgeführten DozentInnen  
finden in der vorlesungsfreien Zeit nach Vereinbarung statt.

## MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER DES PHILOSOPHISCHEN SEMINARS

### GESCHÄFTSFÜHRENDE DIREKTOREN

Prof. Dr. Dorothea Frede, Prof. Dr. Ulrich Steinvorth (Stellvertreter)

### GESCHÄFTSZIMMER

Meta Mehrling, Susanne Winch (Phil 1054, Tel. 42838–4716)

### MITGLIEDER DES LEHRKÖRPERS

#### *Arbeitsbereich 1: Geschichte der Philosophie*

Prof. Dr. Dorothea Frede (Phil 1053, Tel. 42838–3338)

Prof. Dr. Rolf W. Puster (Phil 1064, Te. 42838–2816)

#### *Arbeitsbereich 2: Theoretische Philosophie*

Prof. Dr. Werner Diederich (Phil 1062, Tel. 42838–2684)

Prof. Dr. Ulrich Gähde (Phil 1056, Tel. 42838–4713)

Dr. Mark Siebel (Phil 1064, Tel. 42838–2682)

#### *Arbeitsbereich 3: Praktische Philosophie*

Prof. Dr. Birgit Recki (Phil 1061, Tel. 42838–2683)

Prof. Dr. Ulrich Steinvorth (Phil 1057, Tel. 42838–2295)

#### *Arbeitsbereich 4: Analytische Philosophie und Hermeneutik*

Prof. Dr. Wolfgang Künne (Phil 1058, Tel. 42838–2687)

Dr. Benjamin Schnieder (Phil 1007, Tel. 42838–6095)

Prof. Dr. Harald Wohlrapp (Phil 1015, Tel. 42838–3226)

### ERNST-CASSIRER-GASTPROFESSOR IM SOMMERSEMESTER 2005

Prof. Dr. John Michael Krois

### PROFESSOREN UND DOZENTIN IM RUHESTAND

Prof. Dr. Christos Axelos, Prof. Dr. Wolfgang Bartuschat, Prof. Dr. Klaus Oehler, Prof. Dr. Ewald Richter, Prof. Dr. Lothar Schäfer, Dr. Gertrud Weyers

### DOZENTEN IM NEBENAMT UND HABILITIERTER WISSENSCHAFTLER

PD Dr. Wolfgang Beßner, Prof. Dr. Axel Horstmann,

PD Dr. Andreas Schubert, Dr. habil. Mark Textor, Dr. habil. Ulrich Krohs

### WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

(Stella Haffmans) i. V. Euree Song (Phil 1065, Tel. 42838–4715)

DFG-Projekt *Aristoteles, Nikomachische Ethik* (Prof. Dr. Dorothea Frede):

Dr. Burkhard Reis (Phil 1063, Tel. 42838–2685)

DFG-Projekt *Kohärenzbegriffe in der Ethik* (Prof. Dr. Ulrich Gähde):

Tilman Botzenhardt, Martin Hoffmann (Phil 1006, Tel. 42838–2575)

### LEHRBEAUFTRAGTE IM SOMMERSEMESTER 2005

Dr. Ali Behboud, Dr. Stefanie Richter

### BIBLIOTHEK

#### *Bibliothekar*

Dipl.-Bibl. Jan Wiebers M. A. (Phil 1020, Tel. 42838–4717)

#### *Bibliotheksverwaltung*

Sandra Ramm (Phil 1019, Tel. 42838–5543)

#### *Ausleihe*

Christine Hentschel, Dirk Matthes (Phil 1022, Tel. 42838–2681)

### SEKRETARIAT

Gabriele Jansohn (Phil 1059, Tel. 42838–4718)



FACHSCHAFT PHILOSOPHIE  
Phil 1003, Tel. 42838-6806